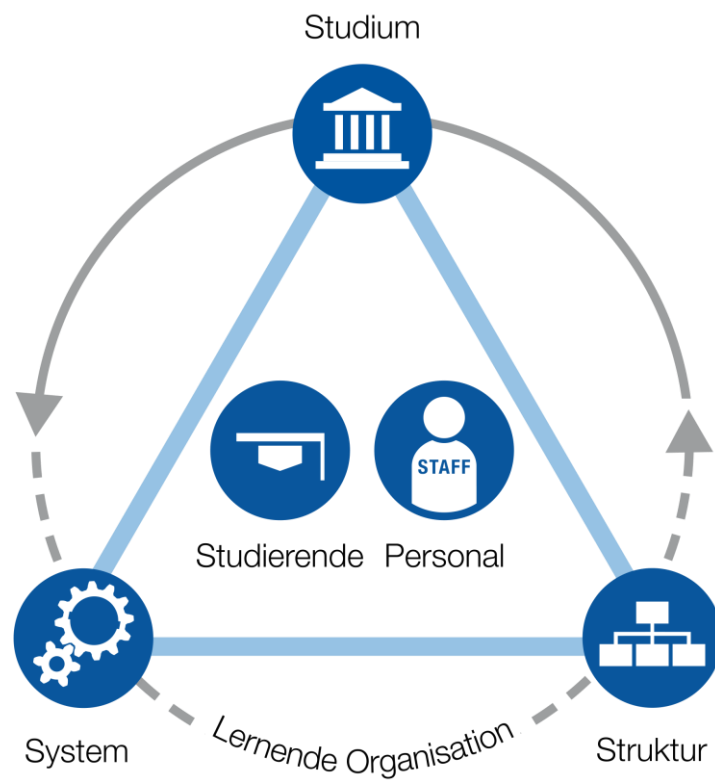


Qualitätsmanagement

Studium und Lehre



RWTH

**Das vorliegende Konzept zum
Qualitätsmanagement Studium und Lehre
der RWTH ist das Ergebnis der
intensiven, dreijährigen Arbeit der
Arbeitsgruppe AG QMS-L. Herzlichen
Dank an alle Beteiligten!**

Der Senat der RWTH hat das QM-Konzept
in der vorliegenden Fassung am 09.02.2017
verabschiedet.

Impressum

Herausgegeben im Auftrag des Rektorates
vom Dezernat Planung, Entwicklung und
Controlling (6.0)
der Rheinisch-Westfälischen Technischen
Hochschule (RWTH) Aachen
Dezernat Planung, Entwicklung und
Controlling der RWTH
Postanschrift:
Templergraben 55, 52056 Aachen

Telefon: 0241/80-94039
Fax: 0241/80-92103
E-Mail: planung@rwth-aachen.de
Web: www.rwth-aachen.de
Redaktion: Elena Dommus, M.A.
Verantwortlich: Dipl.-Kff. Claudia Römisch

Stand: 24.01.2017

Inhalt

1. Einführung.....	5
2. QM in Studium und Lehre.....	5
2.1 Qualitätskultur der RWTH.....	5
2.2 Qualitätsziele	6
3. Evaluationssystem.....	8
3.1 Studiengangsevaluation.....	8
3.2 Jahresgespräch.....	9
3.3 Evaluation Lehrservices.....	9
3.4 Runder Tisch Lehre	10
4. Instrumente des Qualitätsmanagements	10
4.1 Erstsemesterbefragung.....	10
4.2 Studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung.....	10
4.3 Studierendenbefragung.....	11
4.4 Modul- und Prüfungsbefragung	11
4.5 Bestehensquoten	11
4.6 Absolventenbefragung	11
5. Prozessmanagement	12
6. Dokumentation und Veröffentlichung.....	13
7. Zuständigkeiten.....	13

Abbildungen

Abbildung 1: Qualitätsziele Lehre	6
Abbildung 2: Evaluationssystem	8
Abbildung 3: Prozesslandkarte	12

1. Einführung

Die RWTH ist eine forschungsstarke und international ausgerichtete Universität. Die exzellente Lehre hat hierbei einen unverzichtbaren Stellenwert, zu dem sich die RWTH in ihrer Strategie 2009-2020, welche das vorherige Leitbild ersetzt, verpflichtet hat. Im Fokus stehen hierbei stets die beteiligten Akteure: „Lehrende, Lernende und wissenschaftlicher Nachwuchs benötigen Raum zur Entfaltung ihrer Kreativität, Kenntnis und Wissbegierde. Wir fördern ihre Befähigung, das erreichte Wissen zu nutzen. Damit entstehen Rahmenbedingungen, um auf Basis erkenntnisorientierter Forschung Beiträge von wissenschaftlicher, technischer oder gesellschaftlicher Relevanz zu leisten.“¹

Darüber hinaus hat sich die RWTH die Steigerung der Lehrqualität zum Ziel gesetzt und möchte im Bereich Lehre eine kompetenzorientierte, forschungsgeleitete und praxisbezogene Ausbildung zur Heranbildung hochqualifizierter und verantwortungsbewusster Absolventinnen und Absolventen für Wirtschaft und Wissenschaft bieten.² Seit 2008 wird daher ein strategischer Entwicklungsprozess zum Ausbau der Qualitätssicherung in der Lehre geführt. Gewürdigt wurde diese Entwicklung insbesondere im Rahmen des Zukunftskonzeptes exzellente Lehre³ sowie durch die im Bund-Länder-Programm geförderte Strategie Lehre.

Das vorliegende QM-Konzept beschreibt das Qualitätsmanagementsystem (QMS) der RWTH im Bereich Studium und Lehre, welches mit seinen relevanten Strukturen und Prozessen geeignet sein soll, die Qualifikationsziele zu erreichen und eine hohe Qualität der Studiengänge zu gewährleisten.

2. QM in Studium und Lehre

Ziel des Qualitätsmanagementsystems der RWTH für den Bereich Studium und Lehre ist es, die Qualitätssicherung und -entwicklung kontinuierlich zu fördern sowie die Steuerungsfähigkeit der Hochschule insgesamt zu stärken.

Hierbei finden die folgenden externen Kriterien und Standards Anwendung:

- Akkreditierungsrat: Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung. Beschluss des Akkreditierungsrates vom 08.12.2009, i.d.F. vom 20.02.2013
- ENQA (European Association for Quality Assurance in Higher Education): ESG (European Standards and Guidelines for Quality Assurance), i.d.F. von 03.2015
- Vorgaben der KMK

2.1 Qualitätskultur der RWTH

Grundlage für die erfolgreiche Etablierung sowie Umsetzung eines hochschulweiten Qualitätsmanagements ist ein gemeinsam getragenes Verständnis davon, wie die Evaluationsbeteiligten miteinander agieren, die sogenannte **Qualitätskultur**. An der RWTH wurde das Qualitätsmanagementsystem Lehre in einem hochschulweiten und statusgruppenübergreifenden Prozess erarbeitet. Im Rahmen dieser Entwicklung hat sich an der Hochschule die folgende Qualitätskultur etabliert:

¹ Vgl. <http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Die-RWTH/Profil/~csxx/Strategie-2020/>

² Vgl. Strategie, S. 7

³ Quelle: Stifterverband

- Die RWTH bekennt sich zu einer guten bisher geleisteten Arbeit im Bereich Studium und Lehre und möchte diese auch in Zukunft fortführen.
- Qualitätsziele sind für die RWTH nicht neu, wohl aber die hochschulübergreifende Entwicklung, diese in einem System miteinander zu verknüpfen.
- Das Qualitätsmanagementsystem der RWTH ist wertschätzend, berichtend sowie kontinuierlich lernend.
- Mit der Freiheit, das eigene System gestalten zu können, geht auch die Verpflichtung einher, selbst Verantwortung für alle Bereiche des Qualitätsmanagements zu übernehmen. Dies erfordert einen Organisationswandel innerhalb der RWTH.
- Der Verwaltungsaufwand wird möglichst gering gehalten. Es werden keine neuen zentralen oder dezentralen Organisationseinheiten geschaffen.
- Im Qualitätsmanagement Lehre werden alle Hochschulgruppen integriert, dies betrifft insbesondere die Fakultäten sowie die Studierenden.
- Alle Beteiligten werden kontinuierlich über Status quo und weitere Entwicklungen informiert.
- Die RWTH bekennt sich zu gemeinsamen Zielen. Die Erreichung dieser Ziele kann dabei von Fach zu Fach verschieden sein. Daher werden Zielbereiche eingesetzt, die einen Gestaltungsspielraum ermöglichen und damit den Bedürfnissen der unterschiedlichen Fächerkulturen gerecht werden.

2.2 Qualitätsziele

Der erste Schritt, um ein RWTH-weites Qualitätsmanagementsystem für Lehre zu etablieren, ist die Schaffung eines gemeinsamen Verständnisses davon, was gute Lehre auszeichnet. Die RWTH hat hierfür eine hochschulweite und statusgruppenübergreifende Arbeitsgruppe Qualitätsmanagementsystem Lehre (AG QMS-L) einberufen. Diese hat in einem dreijährigen Prozess **Qualitätsziele** entwickelt sowie deren Operationalisierung anhand von Kriterien, Kennzahlen und Indikatoren ausgearbeitet. Alle Schritte wurden in den Gremien der RWTH vorgestellt, diskutiert und verabschiedet. Sie bilden damit ein hochschulweit gültiges Fundament für das Qualitätsmanagement in der Lehre, das auf fünf Säulen beruht: Studierende, Personal, Studium, Struktur und System.

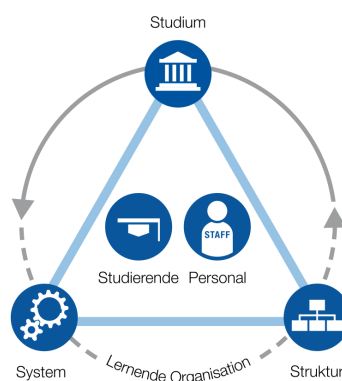


Abbildung 1: Qualitätsziele Lehre

Die **Studierenden** stehen an der RWTH im Fokus. Daher muss durch die in diesem Bereich definierten Qualitätsziele die Studierbarkeit sichergestellt und ein reibungsloser und optimaler Studien- und Prüfungsverlauf gewährleistet werden. Durch ein umfassendes Angebot sowie intensive und individuelle Förderung vor und während des Studiums wird für vollständige Information und umfangreiche Beratung und Betreuung gesorgt. Hierdurch ist es das Ziel der RWTH hochqualifizierte und verantwortungsbewusste Absolventinnen und

Absolventen zu erhalten, welche nicht nur eine anforderungsgerechte (Aus-) Bildung für den passenden Berufseinstieg erhalten haben, sondern auch ein entsprechendes Maß an sozialem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung mitbringen.

Neben den Studierenden findet sich auch das **Personal** in der Mitte des Qualitätskreises und bildet das Rückgrat der Hochschule. Dies bedeutet zunächst die Anwerbung von hervorragendem Personal sowie das Sicherstellen der Verfügbarkeit von hochqualifiziertem Personal im Bereich Studium und Lehre. Des Weiteren wird durch Qualifikation und Weiterbildung des Personals im Bereich Studium und Lehre eine stetige Professionalisierung des Personals vorangetrieben. Durch den Ausbau der internationalen Kooperationen soll es nicht nur den Studierenden, sondern auch dem Personal der Hochschule möglich sein, einen internationalen Erfahrungsaustausch und weltweites Lernen durch umfassende Weiterbildung im Bereich Studium und Lehre zu erreichen.

Das **Studium** an sich stellt das Qualifizierungsversprechen der Hochschule dar. Die kompetenzorientierte Ausbildung, die aufbauend auf einer fundierten Grundlagenausbildung anhand von forschungs- und praxisorientierten Lehrinhalten stattfindet, bildet gemeinsam mit der lehrzielorientierten Synchronisation von Studieninhalten, d.h. der zeitlichen, thematischen, interdisziplinären und interinstitutionellen Verbindung der Lehrveranstaltungen, den Kernpunkt dieser Säule. Ergänzt wird das Angebot insbesondere durch die Förderung des internationalen Austauschs durch die Integration internationaler Mobilität in die Studiengänge. Des Weiteren wird durch die Auseinandersetzung mit Fragen der Verteilungsgerechtigkeit und Nachhaltigkeit auch die Integration überfachlicher Kompetenzen als sich weiter entwickelndes Ziel gefördert.

Die **Struktur** des Qualitätsmanagementsystems bildet hierbei die Grundlage für Entscheidungen. Mittels einer passgenauen Ressourcenallokation, d.h. der Bereitstellung von räumlichen, sächlichen und personellen Kapazitäten, wird die Durchführung der Studiengänge sichergestellt. Auch die Gewährleistung von Datenverfügbarkeit und -qualität, inklusive einer regelmäßigen Prüfung und Verbesserung der Datensysteme und Erhebungsinstrumente sowie die Einbeziehung externer Datenquellen, ist im Kontext einer stetig digitaler werdenden Lernumgebung zur Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Aus- und Weiterbildung unverzichtbar.

Das dahinter stehende **System** ist die Basis der lernenden Organisation. Aufbau und kontinuierliche Entwicklung eines Qualitätsmanagementsystems erfolgen durch angemessene Evaluations-, Steuerungs- und Kommunikationselemente. Durch die regelmäßige Sicherung der Qualität von Lehr-, Lern- und Prüfungsformen sowie der zugehörigen Prozesse werden diese kontinuierlich weiterentwickelt. Auch die organisatorischen Prozesse unterliegen durch die regelmäßige Überprüfung der administrativen Prozesse und deren Interaktionen einer kontinuierlichen Verbesserung.⁴

Die 15 übergeordneten, hochschulweiten Qualitätsziele werden anhand von Kriterien näher beschrieben. Darüber hinaus liefern Kennzahlen und Indikatoren zu jedem Kriterium Datenmaterial, um die Ist-Situation der Qualitätsziele besser einschätzen zu können. Dabei werden die quantitativ messbaren Kenngrößen durch Kennzahlen und die qualitativ messbaren Kenngrößen durch Indikatoren dargestellt. Diese Informationen bilden die Datengrundlage für das Evaluationssystem.

⁴ Vgl.: <http://www.rwth-aachen.de/cms/root/Studium/Lehre/Lehre/~fwoi/Qualitaetsziele-Lehre/>

3. Evaluationssystem

Der Leitgedanke des Aachener Evaluationssystems ist eine kontinuierliche Qualitätsentwicklung, welche den Dialog zwischen den Evaluationsbeteiligten gewährleistet und aktiv fördert. Es beinhaltet den Ansatz des PDCA-Zyklus, in dem in verschiedenen, regelmäßigen Zyklen Verbesserungen geplant, umgesetzt, überprüft und aktualisiert werden. Ausgangspunkt bilden dabei die Qualitätsziele Lehre. Anhand aufbereiteter Daten können die Evaluationsbeteiligten erkennen, ob die selbstgesetzten Ausprägungen der Qualitätsziele vom tatsächlichen Ist-Zustand abweichen. Wenn dies der Fall ist, werden im Zuge der Evaluationsverfahren Maßnahmenkataloge entwickelt. Eine Maßnahme hat stets die Aufgabe, die identifizierten Schwachstellen auszugleichen und wird, bezogen auf die sich aus dem Inhalt ergebende Zuständigkeit sowie Fristigkeit, in den anschließenden verschiedenen, regelmäßigen Zyklen wieder aufgegriffen. Hierdurch ist die Verzahnung der Verfahren gewährleistet. Insgesamt besteht das Evaluationssystem aus zwei Verfahren in einem großen Zyklus (alle 6 Jahre) und zwei Verfahren in einem kleinen Zyklus (jährlich). Bei den Verfahren handelt es sich um die Studiengangsevaluation, das Jahresgespräch, die Evaluation Lehrservices sowie den Runden Tisch Lehre.

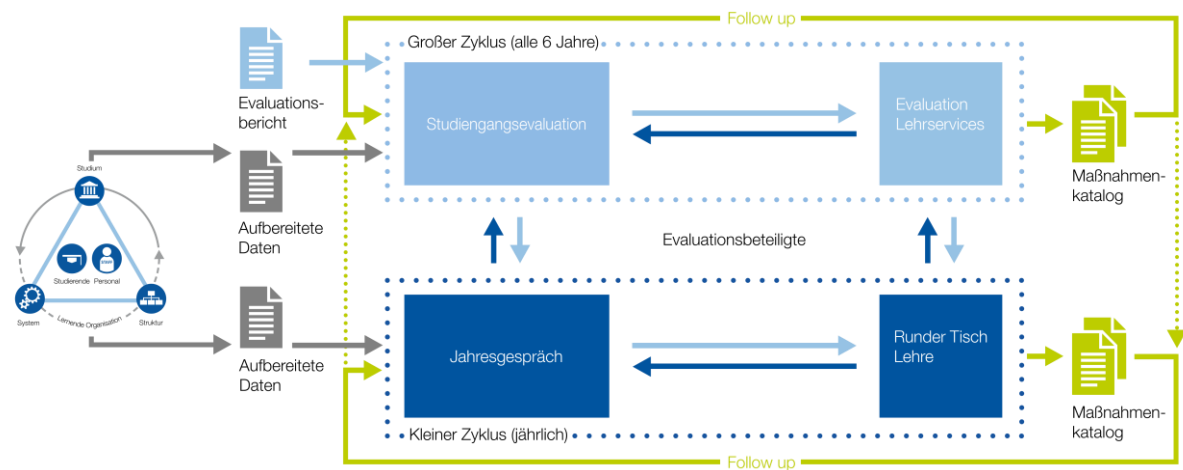


Abbildung 2: Evaluationssystem

3.1 Studiengangsevaluation

Die Studiengangsevaluation ist das interne Qualitätssicherungsverfahren, das die Analyse des IST-Zustands und die Weiterentwicklung eines Studiengangs zum Gegenstand hat. Die Studiengangsevaluation wird in einem Turnus von ca. 6 Jahren durchgeführt und erstreckt sich über einen Zeitraum von drei Semestern. Die beteiligten Fakultäten bilden eine Evaluationsprojektgruppe (EPG), die sich aus Studierenden und Lehrenden zusammensetzt. Aufgabe der EPG ist die Auseinandersetzung mit den Zielen des Studiengangs, die sich aus den selbstausgewählten Qualitätszielbereichen ergeben, und der Vergleich mit dem erreichten Status Quo.

Als Mindeststandard werden die Kennzahlen und Indikatoren behandelt, auf die sich die RWTH als Ganzes verständigt hat (sog. Verpflichtende Kennzahlen und Indikatoren, kurz: „V“). Diese „V“s haben die Funktion, die sich aus externen Vorgaben ergebenden Anforderungen zu gewährleisten. Darüber hinaus können die Fakultäten auch sog. ergänzende Kennzahlen und Indikatoren heranziehen. Um den Zugriff auf die notwendigen Informationen und Daten zur Bearbeitung und Bewertung für alle Evaluationsbeteiligten

möglichst komfortabel zu gestalten, wird für die Fakultäten ein Online-Tool, das sog. „Datencockpit“, bereitgestellt.

Ergebnis der fachinternen Diskussion innerhalb der Evaluationsprojektgruppe ist ein Evaluationsbericht, in dem für die gewählten Ziele und identifizierten Schwächen des Studiengangs Maßnahmen abgeleitet werden. In dem Maßnahmenkatalog werden ausschließlich die Ziele aufgegriffen, die nicht erreicht wurden und für die dementsprechend Lösungsansätze formuliert bzw. ausgearbeitet werden.

Im Anschluss erfolgt ein Audit, an dem sowohl hochschulinterne als auch Gutachter außerhalb der RWTH beteiligt werden. Ziel des Audits ist die Finalisierung des Maßnahmenkatalogs, d.h. die Verständigung auf Maßnahmen, die geeignet erscheinen, die identifizierten Schwächen des Studiengangs zu mildern bzw. zu beheben und die selbst gesteckten Zielwerte der Qualitätsziele zu erreichen. Im Nachgang befassen sich unterschiedliche Gremien der RWTH mit der Frage, ob eine Zertifizierung ausgesprochen werden kann. Die Entscheidung über die Zertifizierung des Studiengangs obliegt dem Rektorat. Die Erfüllung der Maßnahmen wird im Rahmen der Jahresgespräche zwischen der Hochschulleitung und den Fachschaften bzw. Fakultätsleitungen überprüft. Durch diese kontinuierliche Überprüfung findet somit auch eine Schließung des an der RWTH aufgestellten Qualitätsregelkreises statt.

3.2 Jahresgespräch

Das Jahresgespräch dient einem regelmäßigen Austausch, inwiefern die vereinbarten Maßnahmen aus der Studiengangsevaluation erreicht bzw. Maßnahmenabweichungen festgestellt werden können. Es findet jedes Frühjahr fakultätsweise zwischen dem Prorektor für Lehre und den Fakultätsleitungen statt. Vorab wird ein Gespräch mit den Studierenden (Fachschafts- und AStA-Vertretung) geführt. Gesprächsgrundlage ist ein Bericht, der aus dem Bereich der verpflichtenden Kennzahlen und Indikatoren sowohl quantitative Daten aus der Hochschulstatistik als auch qualitative Daten der Instrumente des Qualitätsmanagements aus dem „Datencockpit“ beinhaltet (siehe Kapitel 4). Darüber hinaus wird der Maßnahmenkatalog aus den Studiengangsevaluationen, bezogen auf die Fristigkeit der Maßnahmenumsetzung, herangezogen. Es werden alle Maßnahmen aus dem vorherigen Jahresgespräch sowie der Studiengangsevaluation und deren Umsetzungsstand aufgeführt und im Anschluss nachgehalten. Darüber hinaus werden zusätzlich ausgewählte Schwerpunktthemen behandelt. Der Prorektor für Lehre erstattet dem Rektorat Bericht über den Verlauf und die wichtigsten Ergebnisse.

3.3 Evaluation Lehrservices

Die Evaluation Lehrservices ist ein internes Review zur Qualität der Lehrservices. Es zielt auf eine intensivere Betrachtung aller Einheiten ab, die sekundär durch den von ihnen bereitgestellten Service an der Lehre beteiligt sind, wie z.B. Prüfungsamt, International Office, Weiterbildungsdienstleister oder das IT Center. Hierzu wird spätestens alle 6 Jahre eine standardisierte Befragung der Lehrenden, Studierenden und Serviceeinheiten Lehre selbst durchgeführt. Die Ergebnisse werden veröffentlicht und in den anderen Verfahren, insbesondere im Runden Tisch Lehre (siehe Absatz 3.4), thematisiert. Maßnahmen aus der Evaluation werden in die vorhandenen Kataloge eingespeist.

3.4 Runder Tisch Lehre

Mit dem Runden Tisch Lehre wird die Idee der Jahresgespräche auf den Bereich der Serviceeinheiten Lehre übertragen. Hierzu finden im Sommersemester zwei Gespräche zwischen den Serviceeinheiten Lehre, der akademischen Seite, Studierendenvertretern, dem Prorektor Lehre sowie dem Kanzlervertreter statt. Eine Sitzung richtet sich dabei an die Zentrale Verwaltung, die andere an die weiteren Zentralen Einrichtungen der RWTH, die ebenfalls Serviceleistungen für die Lehre erbringen. Zudem ist die Verzahnung mit den anderen Verfahren dadurch sichergestellt, dass die Maßnahmen aus den Jahresgesprächen und der Studiengangsevaluation in diesem Rahmen aufgegriffen und mit den beteiligten Akteuren besprochen werden.

4. Instrumente des Qualitätsmanagements

Um eine systematische Datengrundlage für das Evaluationssystem zu erhalten, werden aus dem „Datencockpit“ zum einen quantitative Daten aus der Hochschulstatistik verwendet. Darüber hinaus setzt die RWTH Qualitätssicherungsinstrumente ein, die qualitative Daten über den gesamten Student Life Cycle liefern. Die konkrete Ausgestaltung der Qualitätssicherungsinstrumente regelt die Evaluationsordnung.

4.1 Erstsemesterbefragung

Die RWTH betrachtet die Studieneingangsphase als entscheidende Weichenstellung für einen erfolgreichen Studienverlauf. Um die Wirksamkeit diverser Maßnahmen, die die RWTH in diesem Zusammenhang durchführt, überprüfen zu können, werden die Studierenden, die sich im Wintersemester an der RWTH im ersten Fachsemester eines Bachelorstudiengangs eingeschrieben haben, zu ihrem Studienstart befragt. Ziel der Befragung ist es, Erkenntnisse über die Studieneingangssituation der Studienanfängerinnen und -anfänger zu gewinnen. Diese Informationen werden im Rahmen des Berichtswesens ausgewertet, den Beteiligten zur Verfügung gestellt und gemeinsam besprochen. Hierdurch wird eine kontinuierliche Verbesserung der Studienbedingungen, sowie der Service- und Beratungsangebote erreicht. Die Befragung wurde zunächst jährlich durchgeführt und findet seit dem WS 15/16 alle drei Jahre statt.⁵

4.2 Studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung

Die Studentische Lehrveranstaltungsbeurteilung findet zur Mitte der Vorlesungszeit eines jeden Semesters flächendeckend für alle Lehrveranstaltungen statt. Sie ermöglicht Studierenden ein konstruktives Feedback zur Lehrveranstaltung und den Dozierenden, auf Hinweise und Verbesserungsvorschläge auch durch kurzfristige Maßnahmen einzugehen. Studierende wie auch Dozierende erhalten Einblick in die Auswertung der jeweiligen Lehrveranstaltungsbeurteilung und die Dozierenden sind angehalten, die Auswertung mit den Studierenden zu besprechen.

Fakultätsleitung, Fachschaftsvertretung und Studierende können die sie betreffenden Ergebnisse online einsehen. Darüber hinaus erhält die Fakultätsleitung nach jedem Semester einen aufbereiteten Bericht.

⁵ Ergebnisse: www.rwth-aachen.de/erstsemesterbefragung

4.3 Studierendenbefragung

Die RWTH führt spätestens jedes dritte Jahr eine Studierendenbefragung durch. Zielgruppe sind alle Abschlussarten, mit Ausnahme der Promotion. Die Befragung soll Erkenntnisse über Aspekte des Studienverlaufs, wie beispielsweise Lehrqualität, Studienorganisation, sowie Beratung und Betreuung liefern. Darüber hinaus sollen Motive der Studierenden bezüglich eines potentiellen Hochschulwechsels oder Studienabbruchs identifiziert werden. Die Ergebnisse werden veröffentlicht.

4.4 Modul- und Prüfungsbefragung

Die Erfassung des studentischen Workloads pro Modul liefert Hinweise über die Arbeitsbelastung der Studierenden während ihres Studiums. Sie dient der Einschätzung, ob ein Studium in der vorgegebenen Zeit studierbar ist, die Arbeitsbelastung über die Semester hinweg ausgeglichen ist und die vergebenen Credit Points den tatsächlichen Arbeitsaufwand widerspiegeln. Durch die online durchgeführte Modul- und Prüfungsbefragung pro Modul erhalten die Fakultäten Rückmeldung zur organisatorischen wie auch inhaltlichen Konzeption eines Moduls. Die Befragung beginnt bei Prüfungen, deren Prüfungstermin in Campus hinterlegt ist, einen Tag nach der Prüfung. Bei Prüfungen ohne festgelegten Prüfungstermin findet die Befragung nach Abschluss des Prüfungszeitraumes statt, d.h. i.d.R. zu Beginn des neuen Semesters.

4.5 Bestehensquoten

Über das "Datencockpit" werden halbjährlich die Module mit niedrigen Bestehensquoten identifiziert. Die Fakultätsleitungen der betroffenen Fächer werden gebeten, mit den entsprechenden Kolleginnen und Kollegen Kontakt aufzunehmen und konkrete Konzepte zur Steigerung der Bestehensquoten zu erstellen. Stellungnahmen werden in Rektoratsbefassungen erörtert, Maßnahmenkataloge erarbeitet und konkrete Zielgrößen für die Fächer vereinbart. Daneben wird eine halbjährliche Verfolgung der Entwicklung der Bestehensquoten im Rahmen einer quantitativen Analyse vorgenommen. Die Fakultätsleitungen erhalten halbjährlich eine Übersicht über die Prüfungsergebnisse an ihrer Fakultät.

4.6 Absolventenbefragung

Die RWTH führt jährlich eine Absolventenbefragung durch. Zielgruppe sind alle Abschlussarten, mit Ausnahme der Promotion. Die Bewertung erfolgt retrospektiv ca. 1 ½ Jahre nach Studienabschluss. Zu diesem Zeitpunkt können nicht nur die Studienbedingungen, sondern auch erste berufliche Erfahrungen bewertet werden. Die Ergebnisse werden veröffentlicht.⁶

⁶ www.rwth-aachen.de/absolventenbefragung

5. Prozessmanagement

Den Einstieg in den prozessorientierten Teil des QM-Systems bietet die **Prozesslandkarte**. Sie gibt einen Überblick über die an der Hochschule existierenden Prozesse. Als eines von vier strategischen Handlungsfeldern der Hochschule stellt Studium und Lehre einen Kernprozess dar. Dieser wird durch die Management- und Supportprozesse der Hochschule geleitet bzw. unterstützt. Er unterliegt den Anforderungen (Input) der Stakeholder der RWTH und soll so zu einem zielgruppengerechten Output führen. Im Kernprozess Studium und Lehre ist dies die Sicherung und Steigerung qualitativ hochwertiger Lehre. Innerhalb dieses Kernprozesses wird der Regelkreislauf der Qualitätssicherung (PDCA-Zyklus) aufgegriffen. Er deckt den gesamten Bereich von Studium und Lehre ab.

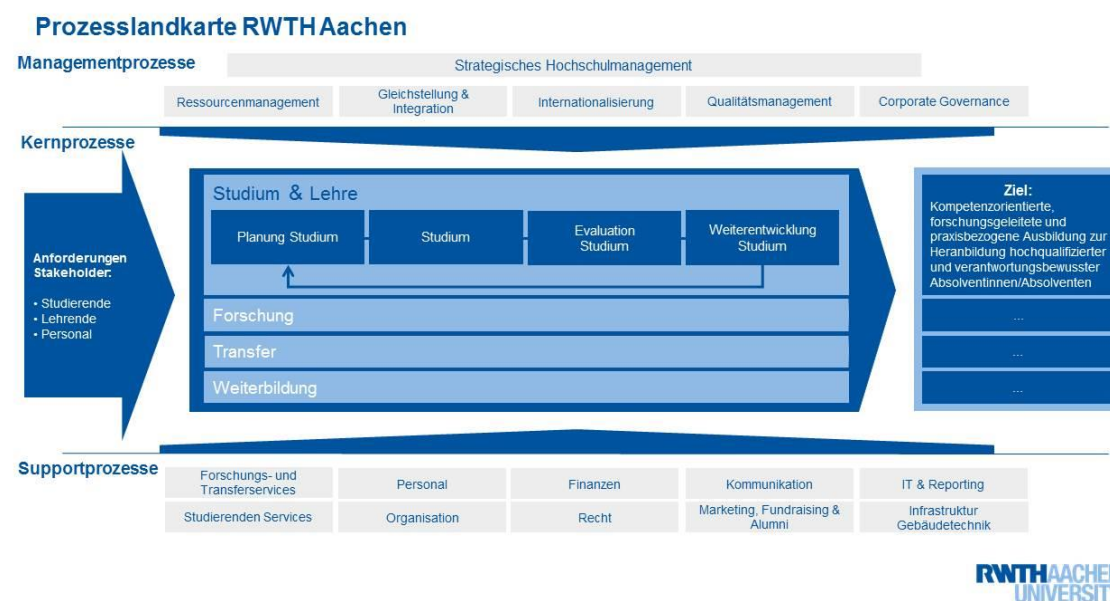


Abbildung 3: Prozesslandkarte

Der Aufbau des Prozessmanagements für Studium und Lehre ist klar definiert. Grundsätzlich ergeben sich die Anforderungen aus den Qualitätszielen. Unter Berücksichtigung bereits vorhandener Prozesse werden weitere qualitätsrelevante Prozesse identifiziert, modelliert und dokumentiert. Im Anschluss erfolgen die Freigabe sowie die Veröffentlichung im **Prozessportal**.⁷ Das Prozessportal ist sowohl für die Studierenden als auch für das wissenschaftliche Personal und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung frei verfügbar. Durch festgelegte und im Prozessportal dokumentierte Prüfzyklen wird die Nachhaltigkeit und Aktualität der Prozesse gewährleistet. Eine detaillierte Beschreibung des Prozessmanagements für Studium und Lehre inkl. eines Leitfadens zur Prozessdokumentation ist ebenfalls im Prozessportal hinterlegt.⁸

⁷ <https://wiki-intern.rwth-aachen.de>

⁸ <https://wiki-intern.rwth-aachen.de/display/PROZ/Prozessbeschreibung+anfertigen>.

6. Dokumentation und Veröffentlichung

Die Daten und Ergebnisse, die aus dem Evaluationssystem resultieren, werden den Evaluationsbeteiligten regelmäßig zur Verfügung gestellt. Der Zugriff auf die qualitätsrelevanten Daten erfolgt anhand des **Datencockpits**. Darüber hinaus werden dort die Evaluationsberichte aus der Studiengangsevaluation, das Fact Sheet zu den Jahresgesprächen, die Befragungsergebnisse der Evaluation Lehrservices, die Datengrundlage für den Runden Tisch Lehre sowie der Maßnahmenkatalog in seiner jeweils gültigen Form bereitgestellt. Die Ergebnisse sind sowohl für die Fachschaften, Fakultätsleitungen als auch das Rektorat zugänglich.

Weitere Hochschulmitglieder sowie die interessierte Öffentlichkeit finden in regelmäßigen Abständen auf der Homepage des QM Lehre auf Grundlage des Datenschutzes aggregiert aufbereitete Ergebnisse.

7. Zuständigkeiten

Die **Studierenden** liefern durch ihre Beteiligung an den Befragungen die wesentliche Datengrundlage für das Evaluationssystem. Sie sind über ihre jeweilige Fachschaftsvertretung sowie die AStA-Vertretung an den Jahresgesprächen und am Runden Tisch Lehre wie auch am internen Review der Evaluation Lehrservices beteiligt. Darüber hinaus sind sie fester Bestandteil der Evaluationsprojektgruppe und nehmen am Audit teil.

Die **Lehrenden** tragen durch die Unterstützung von bzw. Teilnahme an Befragungen wesentlich zur Schaffung der Datengrundlage für das Evaluationssystem bei. Sie sind fester Bestandteil der Evaluationsprojektgruppe und des Audits im Rahmen der Studiengangsevaluation. Bei den anderen Verfahren des Evaluationssystems werden sie entsprechend durch ihre Gruppen und Fakultätsleitung repräsentiert.

Auf Fakultätsebene liegt die Zuständigkeit für das QMS bei der **Studiendekanin bzw. dem Studiendekan**. Sie bzw. er nimmt zusammen mit Dekanin bzw. Dekan an den Jahresgesprächen teil und leitet im Rahmen der Studiengangsevaluation die Evaluationsprojektgruppe oder benennt eine beauftragte Person. Auch sie sind am Runden Tisch Lehre und am internen Review der Evaluation Lehrservices beteiligt bzw. werden durch entsprechende Funktionsträger anderer Fakultäten vertreten.

Die **Evaluationsprojektgruppe** wird vom Fakultätsrat bestätigt. Sie befasst sich mit dem IST-Zustand und den Zielen des Studiengangs und entwirft Maßnahmen bei identifizierten Schwächen und Abweichungen von den festgelegten Zielwerten. Sie erstellt mit Hilfe des Datencockpits den Evaluationsbericht und den Maßnahmenkatalog.

Die **Rektoratskommission für Qualitätsmanagement in der Lehre (RKL)** bzw. eine **Unterkommission (U-RKL)** überprüft, ob die im Maßnahmenkatalog beschlossenen Maßnahmen geeignet sind, etwaige im Rahmen des Evaluationsprozesses festgestellte Schwächen des Studiengangs auszugleichen und ob eine Zertifizierungsempfehlung ausgesprochen werden kann.

Der **Senat** benennt aus der Gruppe der Professorinnen und Professoren, der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Studierenden, interne Gutachter für das Audit der Studiengangsevaluation. Er hat ein Vetorecht bzw. ein Vorschlagsrecht bei Nichtbenennung externer Gutachter durch die Fakultät. Er gibt nach

Befassung in den Kommissionen ebenfalls eine Empfehlung ab, ob der Studiengang zertifiziert werden kann.

Verantwortlich für das Qualitätsmanagement in Studium und Lehre ist das **Rektorat**, vertreten durch den Prorektor für Lehre. Auf Basis der Empfehlungen von Kommissionen und Senat obliegt ihm die Entscheidung über die Zertifizierung des Studiengangs. Im Falle eines uneinheitlichen Votums findet eine Sondersitzung aller involvierten Gremien statt, um einen einheitlichen Beschluss herbeizuführen.

Die **Abteilung Lehre** der Zentralen Hochschulverwaltung ist zuständig für die Koordination des Evaluationssystems sowie der Qualitätssicherungsinstrumente. Sie unterstützt gleichermaßen alle Beteiligten des Qualitätsmanagements.

Weitere Zuständigkeiten sind durch die Grundordnung sowie die Evaluationsordnung geregelt.